

# Sprich modern!

Autor(en): **Hoerning, Hanskarl / Eugster, Christof**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601812>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Sprich modern!

**Lehrer:** Liebe Sprachschüler, sprächen wir heute nicht über eine Sprache, die im eigentlichen Spruchsinn versprochen ist, bei der es dem Sprachkundigen die Sprache verschlägt, sprich: die den Sprecher sprachlos macht, würden wir schon in der ersten Lektion nur Sprüche klopfen. Ergo: Heut gibt und hat was keinen Sinn.

**Schüler:** Heut *macht* was Sinn, Herr Lehrer!

**Lehrer:** Auch «anmachen» ist schön vulgär.

**Schüler:** «Anbaggern» noch viel mehrer!

**Lehrer:** Heut hat man dich nicht nur bestellt, um dich für was zu strafen –

**Schüler:** Man hat mich vielmehr *einbestellt*

Und *abgestraft* mich Braven!

**Lehrer:** Auch sagt man heut schon lang nicht mehr «das heisst» und «das bedeutet». Heut sagt man allerorts «das meint».

**Schüler:** «Es klingelt» meint, es läutet.

**Lehrer:** Das meint halt, «halt» ist auch modern und halt nicht aufzuhalten.

**Schüler:** Ihr seid halt nicht mehr gut gelaunt –

**Lehrer:** Wir sind «gut drauf», wir Alten – Wir kommen zur zweiten Lektion.

Das Wörtchen «an» ersetzt heut «zu», drum feiern wir *an* Pflingsten, an Ostern und *an* Himmelfahrt.

**Schüler:** – *an* Busstag am geringsten.

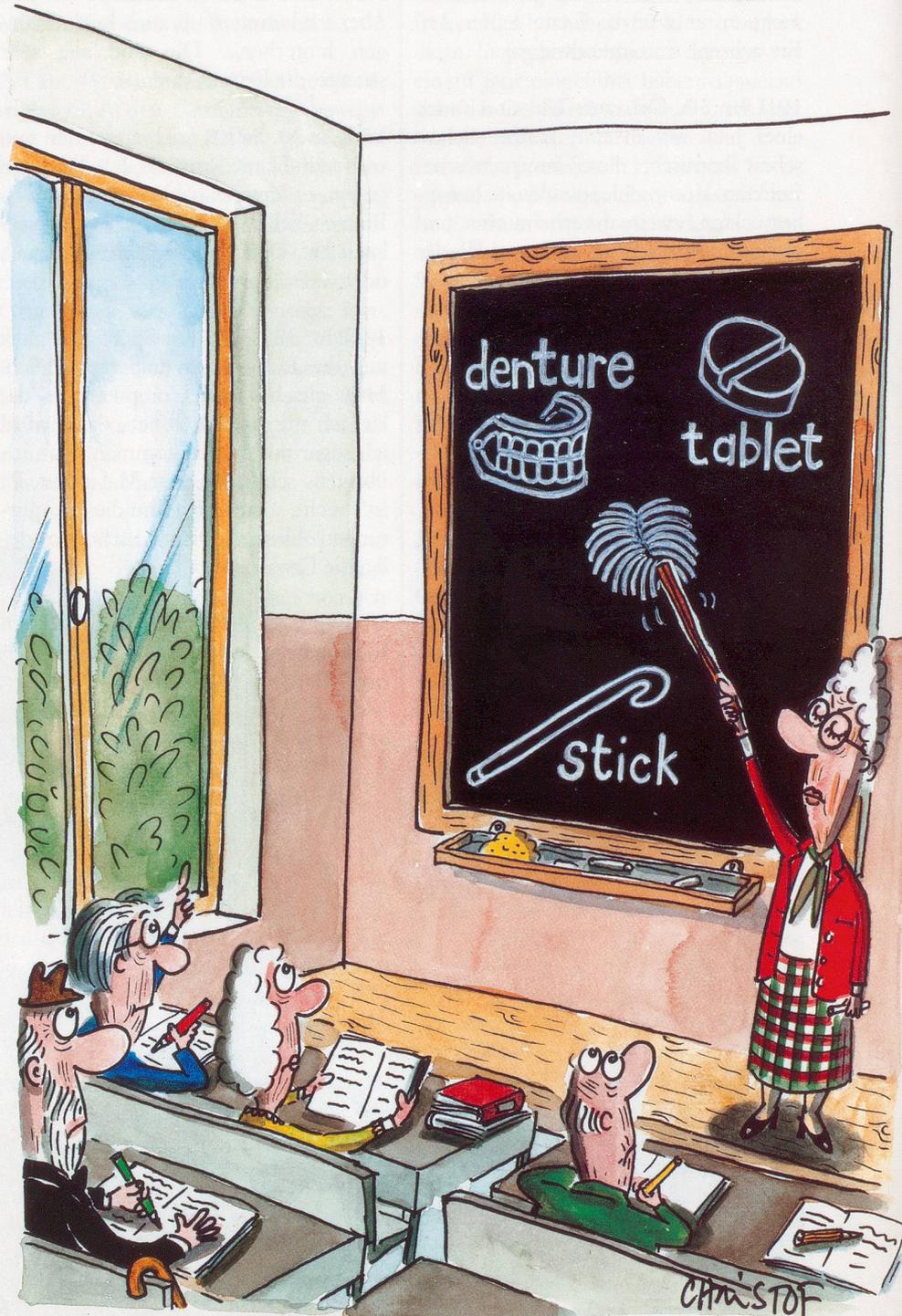
**Lehrer:** *An* Niklaus, *an* Waldpurgisnacht – wann noch?

**Schüler:** Na, *an* Silvester!

Geht Oma auch an Enkelchen spazieren, und Bub an Schwester?

**Lehrer:** Na klar. Ein guter Freund starb nicht an Essen, das verdorben, nicht an Infarkt. Es heisst, er sei *an* Weihnachten gestorben.

**Schüler:** Heut gibt's Spinat *an* Spiegelei



SPÄTENGLISCH

Und Sauerkraut *an* Kasserl,  
und Milchreis gibt's nur noch *an* Zimt.  
Dank an die Sprachvermassler!

**Lehrer:** Du bist ja ein kleines Sprachgenie! Dritte  
und für heute letzte Lektion. Wie sagst du, wenn  
berühmtem Mann Juroren Preis verleihen?

**Schüler:** Ich sage er wird «ausgelobt».  
Wird er sich auch «ausfreuen»?

**Lehrer:** Hat früher sich was sich nicht gelohnt  
für jemand (was ich Pech nenn'),  
so lohnt sich's heut erst recht nicht mehr.

**Schüler:** Nein, heute muss sich's rechnen.

**Lehrer:** Wir stehn statt friierend «ausserhalb»  
jetzt «ausen vor» im Winter.

**Schüler:** Denn wenn wir ausen vor erst sind, sind  
wir bald innen hinter.

**Lehrer:** «Zu guter Letzt» ist längst passé. Wie heisst  
es heut?

**Schüler:** «Schlussendlich»!

**Lehrer:** Und wie heisst «Ausgestaltung» jetzt?

**Schüler:** «Bekunstung» selbstverständlich!

**Lehrer:** (bestätigt kopfnickend): Bekunstung selbst-  
verständlich.

*Hanskarl Hoerning*

## Trendy language on the Pausenplatz

Hi zäme  
Ey, you?!  
Easy, man  
What's up?  
Wo party, wo fun?  
Easy, man!  
Chunsch au a's Event?  
Yeah – clear, Andy – logo!  
Easy, man  
Remind the Gig vo morn – special guests on stage!  
Sorry, ha's verhängt.  
Easy, man  
Don't matter, Andy, but we have to go to the  
Änglischprüefig.  
Right!  
O no!  
Keep cool, Giele, i cha au ned Änglisch...

*Andreas Fröhlich*

# Zukunfts- visionen

Niemand wird dem Erziehungsdirektor einen  
Stierennacken attestieren wollen. Trotzdem hat er es  
fertig gebracht, gegen die Proteste unserer welschen  
Miteidgenossen und die Ablehnung durch Eltern und  
Pädagogen, an der Elementarschule das Frühenglisch  
einzuführen. Natürlich, «die Wirtschaft» findet auf  
Englisch statt, und je früher man die heutigen Schüler  
dabei einsetzen kann, desto mehr Geld bringen sie ein!  
Aber warum bleibt der Erziehungsdirektor auf halbem  
Weg stehen und lässt die Kinder erst ab dem zweiten  
Schuljahr, frühestens im Kindergarten, – natürlich  
spielerisch – Englisch lernen? Warum wagt er nicht den  
Schritt zum pränatalen Englischunterricht?

Es wäre doch für die Elektronikindustrie ein Leichtes,  
einen extrem flachen, flexiblen Walkman herzustellen.

Eingenäht in einen – natürlich topmodischen –  
Umstandsgürtel, könnte damit schon das Ungeborene  
ganz diskret mit englischen Vokabeln berieselt werden,  
ein zweifellos sehr effizientes Verfahren zur Erlernung  
einer Fremdsprache; gibt's der Herr den Seinen doch  
bekanntlich im Schlaf!

Doch auch das ist Schnee von gestern! Es ist nur eine  
Frage der Zeit, bis die Genforscher in der Lage sein  
werden, ein englisches Sprachgen in das menschliche  
Erbgut einzuschleusen. Englisch, weil es die «Wirtschaft»  
so verlangt; aber natürlich könnte auch die Beherrschung  
aller anderen Sprachen schon vor der Zeugung festge-  
legt werden. Doch was heisst hier «Sprachen?» Auch  
alle andern von der Wirtschaft so sehr gewünschten  
Eigenschaften wären nach Wunsch einzumanipulieren.

Zum Beispiel Skrupellosigkeit, Profitgier und die  
Fähigkeit, zu lügen ohne rot zu werden, um nur die  
harmlosesten zu nennen.

Eine Frage bleibt freilich unbeantwortet. Wenn  
die nächsten Generationen fertig ausgebildet, also  
sofort zum Geldscheffeln einsetzbar zur Welt kommen:

Wozu brauchen wir dann noch einen  
Erziehungsdirektor?

*Hansjakob*